Beyträge diesen Monat hindurch zu warten versprachen. Ich selbst habe dießmal aus Mangel an Muße nichts hinzufügen können, doch büßt Ihr Taschenbuch dabey nicht ein: denn die beyfolgende Erzählung ist so schön erfunden und ausgeführt, daß ich sie geschrieben zu haben wünschte, und eignet sich durch ihren zarten Inhalt ganz besonders für ein der Liebe und Freundschaft gewidmetes Taschenbuch. — Bedingungen mache ich deßhalb weiter nicht, sondern halte mich überzeugt, daß Sie diesen Aufsatz nach Verdienst honoriren werden.

Auf der nächsten Ostermesse hoffe ich ganz gewiß das Vergnügen zu haben, Sie in Leipzig zu sprechen, und bis dahin verschiebe ich also die nähere Verabredung wegen des Ihnen angetragnen Schauspiels; da es erst auf Ostern übers Jahr in Druck erscheinen soll, so eilt es nicht damit. Es würde mir lieb seyn, wenn wir einig werden, und in ein näheres Verhältniß zu einander treten könnten.

Mit vollkommner Hochachtung

Ihr ergebenster

A. W. Schlegel

111. A. W. Schlegel an Friedrich Nicolovius

Berlin d. 13 März 1802

Madam Bernhardi hat mir aufgetragen, da eine Unpäßlichkeit sie verhindert selbst zu schreiben, Ihnen zu melden, daß der Druck der Mährchen nunmehr beendigt ist. Gestern habe ich die letzten Correcturen bekommen, die ich, wie Sie wissen, übernommen hatte, und mit aller Aufmerksamkeit besorgt, so daß ich Ihnen für Genauigkeit des Drucks einstehen kann. Der Druck war bis zum 19ten Bogen vorgerückt, es sollten nach dem zehnten Mährchen noch zwey hinzukommen; die Verfasserin verlor aber durch einen traurigen Todesfall in ihrer Familie, und ihr übles Befinden, alle Stimmung und Kräfte, ihre schon völlig geordneten Entwürfe auszuführen. Da nun noch so viel fehlte, um das gehörige Maaß eines Bandes auszufüllen, so überredete ich sie, ein dramatisirtes und ganz in Versen abgefaßtes Mährchen von größerem Umfange, das sie fertig liegen und zu einem für sie weit vortheilhafteren Gebrauche bestimmt hatte, in die Sammlung dieser anmuthigen Dichtungen mit hinein zu geben wovon es unstreitig die schönste Zierde ausmacht. — Mit diesem ist nun das Ganze $23^1/_2$ Bogen geworden, und nach dieser Bestimmung des gesamten Honorars haben Sie wohl die Güte zur Auszahlung des restirenden eine Anstalt zu treffen.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id343347008/162